

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Schaefer, Angelegenheiten: Ludwig Wogler, Eämtliche
in Calw, D. N. I. 35: 3573, Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinformatige
mm-Größe 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 91

Calw, Dienstag, 19. Februar 1935

2. Jahrgang

Der Führer an Sven Hedin

Berlin, 18. Februar.

Der Führer und Reichkanzler hat an Sven Hed in, der zur Zeit auf einer Forschungsreise in Asien weilt, folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Zu Ihrem 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie gelten nicht nur dem großen Forscher und Belehren, sondern auch dem stets bewährten Freunde des deutschen Volkes. Mit mir gedenkt ganz Deutschland heute Ihrer in Dankbarkeit und mit den aufrichtigsten Wünschen.“

Adolf Hitler.

Starker Auslandsverkehr zur Automobil-Ausstellung

Berlin, 18. Februar.

Die Automobilausstellung hat — wie alljährlich — der Reichshauptstadt wieder einen außerordentlich starken Fremdenverkehr gebracht. Ausländische Automobilclubs und Kraftfahrverbände, auch ausländische Reisebüros haben Gesellschaftsreisen organisiert; so brachte z. B. ein schwedisches Reisebüro allein auf Anregung der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (R.D.V.) etwa 300 Besucher aus Stockholm, Lund und Upsala nach Berlin. Wie der Reichsverband der Automobilindustriellen mitteilt, haben sich auf der Ausstellung rund 400 ausländische Automobile Händler gemeldet. Auch eine Umfrage bei den großen Berliner Hotels läßt die starke Beteiligung des Auslandes erkennen. In den großen Hotels sind etwa 25 bis 40 Prozent der Gäste Ausländer. Sogar aus Indien, dem Iran und Japan sind Ausstellungsbesucher in Berlin anwesend.

Söldlicher Unfall

bei einer Theateraufführung

Wien, 18. Februar.

Bei einer Theateraufführung des Vereins „Jungfeher“ in St. Marx in Steiermark ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Es wurde das Stück „Andreas Hofer“ aufgeführt. Ein Mitwirkender, der 26jährige Wagnermeister Josef Jach, übernahm es, hinter der Kulisse aus einem Nebolber mehrere im Stück vorgesehene Schüsse abzufeuern. Nach benutzte scharfe Patronen und als Kugelstich ein großes Holzstück. Auf das Stichwort trachten hinter der Bühne zwei Schüsse. Gleichzeitig hörten die Zuhörer einen Auffrei. Eine der von Jach abgefeuerten Kugeln traf einen Akt in dem Holzstück, prallte ab und drang Jach in die rechte Brustseite. Der unglückliche Schütze war sofort tot.

Studentinnen als Fabrikarbeiterinnen. Um Studentinnen einmal eine Einblicksmöglichkeit in die Arbeit der Fabrikarbeiterinnen zu geben, hat das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront in Königsberg eine Aktion eingeleitet, die erfolgreich verlaufen ist. 21 bedürftige Arbeiterinnen haben für vier Wochen ihre Arbeitsplätze an 21 Studentinnen abgetreten. Die Arbeiterinnen sind für die gleiche Zeit für vier Wochen zu ausreichender Erholung verschickt worden.

Das Neueste in Kürze

Englische Blätter melden, daß eine Einladung des deutschen Reichsaußenministers nach London bevorstehe.

Zwei vom Volksgericht wegen Landesverrat zum Tode verurteilte Frauen sind gestern früh in Berlin hingerichtet worden. Der Führer hatte ihre Begnadigung abgelehnt.

Weite Teile Deutschlands sind von verheerenden Stürmen heimgesucht worden, die beträchtlichen Schaden anrichteten.

Die Unterzeichnung des Saarabkommens hat in Neapel programmgemäß stattgefunden.

Das schwedische Truppenkontingent hat am Montag vormittag das Saargebiet verlassen.

In Stuttgart ereignete sich infolge eines Kohlenbruches ein schweres Gasunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen.

Das Saar-Abkommen in Neapel unterzeichnet

Die Saar kein außenpolitisches Problem mehr — Die wirtschaftliche Eingliederung

Rom, 18. Februar.

Die Unterzeichnung der Abkommen über die Rückgliederung des Saargebietes an das Reich hat in Neapel in Gegenwart des Vorsitzenden des Dreierausschusses, Baron Aloisi, stattgefunden.

Mit der Unterzeichnung der Vereinbarungen sind die Verhandlungen über die Saarfrage endgültig abgeschlossen. Die Saar hat nunmehr aufgehört, ein außenpolitisches Problem zu sein. Mit der Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Reich und dem Saargebiet ist zudem ein entscheidender Schritt für die tatsächliche Rückgliederung vollzogen worden.

Die römischen Abmachungen haben lediglich eine Einfuhr von Milch aus Lothringen nach dem Saargebiet und eine geringe Ausfuhr von saarländischen Industrieerzeugnissen nach Frankreich festgelegt. Damit sind die deutschen Erwartungen natürlich nicht erfüllt worden. Unser Bestreben war es und ist es noch, einen Warenaustausch zwischen der Saar und Frankreich in viel größerem Umfang herbeizuführen. Trotz unserer Bereitschaft, für die Erreichung dieses Zieles Opfer zu bringen, ist ein zufriedenstellendes Ergebnis durch französische Widerstände bisher verhindert worden. Immerhin ist in diesen Fragen des Warenaustausches das letzte Wort noch nicht gesprochen. Im Zusammenhang mit den allgemeinen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird auch über diese Dinge zurzeit noch in Paris verhandelt.

Für die Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten, die sich über das Ausmaß der Kohlenförderung in den Warndörfern durch französische Pächter ergeben, ist Baron Aloisi bestellt worden. Der italienische Delegierte hat sich bisher stets als ein verständnisvoller und gewissenhafter Mittler zwischen Deutschland und Frankreich erwiesen, so daß Deutschland ihm auch für diese neue nicht ganz leichte Aufgabe Vertrauen entgegenbringen kann.

Allmähliche Anpassung der Wirtschaftsverhältnisse im Saarland an die des Reiches

Die ersten Maßnahmen

Vom Büro des Reichskommissars für die Rückgliederung des Saargebietes wird mitgeteilt: Bei der Rückgliederung ergibt sich die Notwendigkeit, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Saarlandes allmählich den im Reich bestehenden anzupassen. Der Prozeß der Durchführung bedarf sowohl sorgfältiger Regelung und Lenkung, als auch des Einsetzes höchster nationaler Disziplin, wenn Uebergangsschwierigkeiten und ein unregelmäßiger Ablauf der Entwicklung vermieden werden sollen.

Der Preisüberwachung erwachsen hierbei wichtige Aufgaben, deren Behandlung besondere Sorgfalt erfordert. Als Sofortmaßnahmen ergeben die Anordnungen über das Verbot von Preisüberhöhungen bei Lebensmitteln und Tabakwaren und über das Verbot von Mietsteigerungen im Saarland. Sie geben die Gewähr dafür, daß auf den wichtigsten Gebieten der Versorgung der gegenwärtige Preisstand zunächst aufrecht erhalten bleibt. Die allmähliche Ausgleiche der Preise, die zur Herstellung gleicher Wettbewerbsbedingungen und zur Verhinderung von Erscheinungen des Schleichhandels erforderlich ist, bleibt späteren Maßnahmen vorbehalten.

Zugleich werden die früheren Maßnahmen des Reichskommissars für Preisüberwachung, soweit sie für das Saarland Bedeutung haben, durch eine besondere Anordnung im Saarland eingeführt. Es handelt sich dabei zunächst um Vorschriften, welche den Grundrissen der Preiswahrheit und Preisklarheit dienen und den Käufer vor Uebervorteilungen schützen sollen. (Preisaustrag, Gewichtsverhältnisse usw.)

Von besonderer Bedeutung für eine der Gesamtheit dienenden Preisentwicklung ist sodann die Behandlung von Preisbindungen jeder Art. Auf diesem Gebiet sind vielfach Erstarungen eingetreten, deren Auflockerung zur Herstellung des volkswirtschaftlich besten Preis

es erforderlich ist. Dabei muß jedoch verhindert werden, daß ein hemmungsloser Wettbewerb Platz greift. Für einzelne Fachgebiete sind Sondervorschriften ergangen, die zumeist Höchstpreisfestsetzungen oder Rabattregelungen enthalten.

Mit der Durchführung aller Maßnahmen ist der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes betraut worden.

Neues Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz

Der Reichsarbeitsminister hat in der soeben ergangenen neunten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bestimmt, daß mit dem Tage der Rückgliederung des Saargebietes in das Reichsgebiet aus dem Saarland und dem bayerischen Landesteil Pfalz das Wirtschaftsgebiet des Treuhänders der Arbeit Saarland-Pfalz gebildet wird. Mit dem gleichen Tage scheidet der bayerische Landesteil Pfalz aus dem Wirtschaftsgebiet des Treuhänders der Arbeit Bayern aus. Als Sitz des

Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz wird Saarbrücken bestimmt.

Postverkehr mit dem Saarland

— vom 18. Februar an

Inländische Zahlungsmittel dürfen vom 18. Februar an nach dem Saarland versandt werden. Postanweisungen, Postaufträge und Postnachnahmen sind bis zu den innerdeutschen Höchstbeträgen zugelassen und in der Reichsmarkwährung auszustellen. Da die Zollgrenze gegen das Saarland schon jetzt fortfällt, brauchen den Paketen und den bisher zollpflichtigen Briefsendungen die sonst üblichen Zollpapiere usw. nicht mehr beigelegt zu werden. Im übrigen (Gebühren, Auslandsformblätter usw.) bleiben die bisherigen Vorschriften bis zum 28. Februar in Geltung.

Wegen der völligen Gleichschaltung des Verkehrs mit dem Saarland vom 1. März an wird besondere Mitteluna ersehen.

2 Frauen wegen Landesverrats hingerichtet

Der Führer lehnte Begnadigung ab — Landesverrat das ehrloseste Verbrechen

Berlin, 18. Februar.

Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hat durch Urteil vom 16. Februar 1935 wegen Verrats militärischer Geheimnisse die geschiedene Benita von Falkenhahn, geborene von Zollikofer-Altenklingen, und die Renate von Ragner, beide aus Berlin, zum Tode verurteilt. Außerdem wurde wegen des gleichen Verbrechens gegen den polnischen Staatsangehörigen Georg von Sosnowski und die Irene von Zena auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt.

Das Urteil gegen von Falkenhahn und von Ragner ist, nachdem der Führer und Reichkanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, Montag früh vollstreckt worden.

Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hat ein hartes, aber gerechtes Urteil gesprochen, das vom ganzen deutschen Volke mit Genugtuung begrüßt werden wird. Immer war Landesverrat das ehr-

loseste Verbrechen, das es gibt, denn der Verrat von Geheimnissen, die zur Sicherheit von Staat und Volk notwendig sind, ist viel schlimmer als ein Mord, weil er Tausenden von Volksgenossen das Leben kosten kann. Wer aber für Geld, um sich ein gutes Leben zu bereiten, mit dem Leben seiner Volksgenossen Schindluder treibt, hat die schwerste Strafe verdient, die es gibt. Er ist kein Ehrenwirdig. Wenn nun, wie in diesem Falle, die Landesverräter noch Träger von Namen sind, die in der Geschichte Männer trugen, die Großes für ihr Volk geleistet haben, dann wiegt ein solches Verbrechen noch schwerer, denn auch der Name verpflichtet.

Das Urteil zeigt, was jene zu erwarten haben, die Geld höher einschätzen als ihre Ehre, die Sicherheit ihres Volkes und Vaterlandes und das Leben ihrer Volksgenossen und Mitmenschen. Nicht nur der Volksgerichtshof hat hier gerichtet, sondern das ganze deutsche Volk.

Einladung Frhr. von Neuraths nach London?

Prüfung der deutschen Antwort — Vor Einleitung direkter Besprechungen

London, 18. Februar.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, werden während der nächsten 48 Stunden die britischen Minister Konferenzen abhalten, um die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung unter sich zu erörtern. Die französische Regierung wird, wie verlautet, keinen Einwand gegen unmittelbare englisch-französische Besprechungen über den vorgeschlagenen Luftpakt erheben.

Sie sei damit bemüht, eine umfassende Vereinbarung mit Deutschland zustande zu bringen. Es darf aber erwartet werden, daß die französische Regierung anregen wird, vor allem die englisch-französische Auffassung über den Luftpakt genauer festzulegen. Es ist klar, daß englisch-deutsche Besprechungen bessere Aussicht haben werden, wenn sie sich auf eine klarere Vorstellung von dem zu erreichenden Ziel gründen würden. Die Form der Besprechungen ist noch nicht festgesetzt. Man glaubt, daß ein Besuch des britischen oder französischen Außenministers in Berlin sich natürlicher ergeben werde, wenn die deutsche Regierung Zeit gehabt habe, die Prüfung des gesamten Inhaltes der Londoner Erklärung zu beenden.

Im übrigen glaubt „Daily Telegraph“ melden zu können, daß in London im Interesse praktischer Ergebnisse der Verhandlungen in ihrem jetzigen Stadium der Besuch eines deutschen Regierungsmitgliedes in London für zweckmäßiger gehalten werde.

Die britischen Vorschläge

Die britische Regierung hat dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Mail“ zufolge beschlossen, unverzüglich mit der deutschen Regierung über den vorgeschlagenen Fünfmächte-Luftvertrag und andere die Rüstungsbeschränkung und Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund berührende Fragen zu verhandeln. Als Ergebnis der Besprechungen, die während des Wochenendes zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts geführt wurden, werde vermutlich Freiherr v. Neurath in absehbarer Zeit in London eingeladen werden. Die britische Regierung arbeite an endgültigen Vorschlägen, die sie Anfang dieser Woche der französischen Regierung unterbreiten werde. Dies entspreche den mit Glandin und Laval bei ihrem Londoner Besuch getroffenen Abmachungen. Die britischen Minister seien zwar enttäuscht darüber, daß die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung mit Ausnahme des Luftpaktbeschlusses in sehr unbestimmter Form eingehe. Sie glaubten aber, daß im Laufe der Verhandlungen der Umfang der Besprechungen genügend erweitert werden könne, um eine freimütige Prüfung der Fragen der Gleichheit und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund einzuschließen. Von dem britischen Botschafter in Paris werde dieser Tage ein Bericht über die Aufnahme der deutschen Antwort in Paris erwartet.

„News Chronicle“ nennt es in einem Leitartikel befriedigend, daß die französische Re-

gerung gegenüber der deutschen Antwort mehr Vertrauen und größere Vernunft zeige, als die Mehrheit der Pariser Zeitungen. Es wäre der britischen Regierung schwer gefallen, dem deutschen Wunsch nach direkten Verhandlungen zwischen London und Paris zu entsprechen, wenn die französische Regierung entschieden dagegen gewesen wäre. Die französische Regierung sei anscheinend durchaus bereit, die englisch-deutschen Bepfechtungen nach Abendung einer Antwort auf die deutsche Erwiderung als wünschenswert anzuerkennen. Der wesentliche Inhalt dieser Antwort würde vermutlich in einem Ersuchen um größere Klarheit hinsichtlich Deutschlands Haltung in den Punkten bestehen, die die deutsche Note im Dunklen lasse. Man brauche nicht anzunehmen, daß Deutschlands Ziel sei, zwischen Großbritannien und Frankreich Zwietracht zu säen.

Russische Angriffe gegen die englische Regierung

Nachdem die Pravda sich in außerordentlich gereiztem Ton zur deutschen Antwort geäußert hat, in der sie ein Zeugnis für den „Größenwahnsinn Deutschlands“ erblickt, richtet die Zvestija nunmehr ihre Angriffe gegen die englische Regierung. Die Tatsache, daß die englische Regierung bereit sei, Deutschland gleichzeitig Gleichberechtigung und Aufrüstung zuzugestehen, bedeute, Deutschland zu bewaffnen und ihm volle Handlungsfreiheit in Osteuropa einzuräumen. England selbst wäre es, das die Eroberungsgelüste des deutschen Faschismus anstachelte (1). Rußland, Frankreich und die kleine Entente wären in gleicher Weise durch die englische Politik betroffen.

Griechenland im Kampf gegen den Kommunismus

T. Sk. Athen, 18. Februar.

Wie die in Athen erscheinende „Neue Athener Zeitung“ mitteilt, sollte kürzlich in Athen eine große Volksdemonstration gegen den Kommunismus unter Führung der nationalen Organisationen stattfinden. Da die Kundgebung jedoch von der Polizei verboten wurde, richtete die sogenannte bürgerliche Gemeinschaft und die ihr angeschlossenen zahlreichen nationalen Verbände eine Denkschrift an die Regierung ein, in welcher folgende Forderungen erhoben werden:

Die Staatsämter, einschließlich der Polizei, sollen sofort von den kommunistisch eingestellten oder mit den Kommunisten sympathisierenden Beamten bereinigt werden. Die Universitätsanstalten, von den beiden Unversitäten bis zu den Volksschulen, sollen von kommunistischen Lehrkräften gesäubert werden. Die Gesetzgebung über das Schulwesen soll nach nationalen Gesichtspunkten umgearbeitet werden. Sämtliche linksgerichteten Körperschaften sollen aufgelöst, und bei der nächsten Tagung der Volksvertretung soll durch entsprechende Verfassungsänderung der Kommunismus im Lande außer Recht gesetzt werden.

Zum Schluß wird zwecks besserer Beobachtung der Tätigkeit der Kommunisten die Schaffung eines besonderen und einheitlichen Sicherheitsdienstes für das ganze Land sowie eine zweckmäßige Organisation der Wehrmacht vorgeschlagen. Auf Grund dieser Berichte und Vorschläge will nun die griechische Regierung, die der kommunistischen Gefahr ihre stärkste Aufmerksamkeit widmet, in Kürze zu durchzuführenden Maßnahmen schreiten.

Flug durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Newyork

Roman von Walther Kegel

Beide Männer sahen sich zum ersten Male voll im Gesicht, und Winter war über der Augen Ausdruck erkannt. Alles Leben des Greises schien von den Augen auszugehen.

Sie waren klar und glänzend und von einer Beweglichkeit, die dem Greis etwas Jugendliches gab.

„Ich halte es für unnünftig, Ihnen stundenlang Vorträge über meine Arbeit zu halten, wo ich noch nicht weiß ob Sie mir meinen finanziellen Bedingungen einverstanden sein werden... Ich bin gewillt, Ihnen für das erste Jahr 3000 Mark zu geben. Selbstverständlich kann ich keine bestimmte Arbeitszeit einhalten. Sie müßten mir immer, zu jeder Zeit, zur Verfügung stehen. Auch würde ich Ihnen raten, falls Sie nicht verheiratet sind und möbliert wohnen, hier in Friedenau Wohnung zu nehmen.“

Winter war aufgesprungen und schüttelte Kegel begeistert die Hand.

„Und wenn es nur 2000 Mark wären, Herr Kegel — ich hätte es doch angenommen. Ich lehne mich nach einer Stellung, bei der in geistiger und körperlicher Hinsicht hohe Anforderungen gestellt werden. Ich glaube, dies ist es.“

Die Augen des Greises bekamen einen noch wärmeren Glanz.

„Es sollte mich freuen, junger Freund. Sie schlagen also ein!“

Vor italienischen Unternehmungen in Afrika

In Paris rechnet man mit der Einleitung einer Aktion größeren Stils

Paris, 18. Februar.

Der Beschluß des großen faschistischen Rates, einige Militärbataillone nach Ostafrika zu entsenden und nötigenfalls weitere Militärbataillone aufzubieten, wird in Paris als die Einleitung zu einer militärischen Aktion größeren Stils in Afrika aufgefaßt, die über den Rahmen einer reinen Verteidigungsmäßnahme hinausgehen könnte und auch als der Beweis für die Entschlossenheit des Duce, die regulären Truppen im Hinblick auf etwaige Verwicklungen in Mittel- und Ostafrika in Mutterland zu belassen. So schreibt der „Matin“ u. a.: Italien wird die Hilfsquellen der Landesverteidigung des Mutterlandes in keiner Weise schwächen. Aber die nach dieser Richtung geplanten Maßnahmen scheinen gerade in einer weitergehenden Mobilisierung zu bestehen. Alles in allem erscheinen die Beratungen des großen faschistischen Rates als die Bestätigung eines wohlüberlegten Beschlusses Italiens. Der Rahmen der Verteidigungsmaßnahmen scheint bereits überschritten zu sein. Die bis jetzt in Abrede gestellten Truppenverschiebungen werden nun amtlich zugegeben und die Mobilisierung wird verstärkt. Rom ist entschlossen, von Addis Abeba eine Wiederherstellung zu verlangen und läßt sogar eine ausgedehntere spätere Aktion in Afrika für seine Sicherheit und seine koloniale Ausbreitung durchblicken.

„Tre Nouvelle“ und andere radikalsozialistische Blätter bemühen sich, die Dinge so erscheinen zu lassen, als ob die Manöver Italiens durch die Vorgänge in Afrika eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber einer angeblichen Gefahr von Zwischenfällen in Europa notwendig mache.

Die marxistische Presse läßt Sturm gegen den italienischen Imperialismus.

Neueste Nachrichten

Eine Tagung sämtlicher Landesbauernführer des Reiches und ihrer Stellvertreter sowie der Referenten für landwirtschaftliche Grundstückszusammenlegung aller Länderministerien findet noch diesen Monat in Berlin statt. Die Devisenknappheit zwingt uns dazu, die Selbstversorgung auf jeden Fall sicherzustellen. Durch die bisherigen Bodenverbesserungen in den beiden ersten Jahren des nationalsozialistischen Staates ist eine Wert- und Ertragssteigerung um rund 25 vom Hundert eingetreten.

Neue Schnelltriebwagen. Für die elektrifizierten Strecken in Süddeutschland, Schlesien und Mitteldeutschland hat die Deutsche Reichsbahn 28 neuartige Wechselstromtriebwagen in Auftrag gegeben, von denen ein großer Teil bereits mit Beginn des Sommerfahrplans in Betrieb genommen werden soll. Die ersten elf Wechselstromwagen werden auf der Strecke Stuttgart—Tübingen eingesetzt; auch die Strecke Stuttgart—Ulm wird von ihnen befahren, und zwar in der kurzen Zeit von 60 Minuten.

Der Außenhandel im Januar. Die deutsche Einfuhr betrug im Januar 404 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr rund 299 Millionen Reichsmark. Der Rückgang der Gesamtausfuhr gegenüber dem Dezember 1934 entfällt zum ausschlaggebenden Teil auf Fertigwaren.

„Topp!“ Winter nahm Kellers Rechte in beide Hände und schüttelte sie.

„Ich glaube, wir werden es schaffen“, sagte der Greis nachdenklich.

Winter schwieg; er kannte Kellers Ziele nicht. Doch ahnte er schon jetzt, daß sie nicht alltäglich waren.

„Ich will Sie auch gleich über meine Arbeiten informieren, damit Sie sich von allem ein klares Bild machen können.“

Der Greis brannte sich eine neue Zigarre an.

„Meber meine Versuche werden Sie wohl genügend gehört haben, so daß ich es mir heute erlauben kann, Ihnen die Entwicklung zu erzählen. Was ich erreicht habe, kann ich Ihnen in wenigen Worten sagen. Der Raketenantrieb, der bis heute nicht ganz ernst genommen wird, eben weil der Energieverbrauch im Verhältnis zur Nutzleistung so ungeheuerlich ist, ist durch meine Versuche in greifbare Nähe gerückt. Ich verwende bei meinen Versuchen eine feste Patrone, die ich Calaphin nenne und die erst durch Bespritzen mit einer Säuremischung anfängt zu vergasen. — Ich bemerke dabei gleich, daß die Densitätseigenschaft von der neuen Patrone nichts weiß und ich die Sache auch vorerst geheimhalten will. — Wird dieses Gas entzündet, so erreicht es je nach der Patronendurchmesser eine Rückschwindigkeit von circa 200 Kilogramm pro Quadratmeter und eine Gasstromgeschwindigkeit von 180 Meter in der Sekunde. Ihnen als Techniker werden die Daten zu genau sagen. Die Nutzleistung liegt ungefähr zweihundertmal höher als die der bekannten Raketen. Mit einer daunen großen Patrone vermag ich eine 1000 Meter Rakete fünftausend Meter hoch zu treiben.“

Rom gegen eine falsche Auslegung des Schlußkommuniqués des großen faschistischen Rates

Die von einigen französischen Zeitungen dem Schlußkommuniqué des Großen faschistischen Rates gegebene Auslegung, Rom wolle nach Ostafrika nur faschistische Militäreinheiten entsenden, und das eigentliche Heer im Hinblick auf die allgemeine Lage in Europa in Italien belassen, wird von unterrichteter italienischer Seite als vollkommen willkürlich bezeichnet und ausdrücklich dementiert. Nichts aus dem Wortlaut des erwähnten Schlußkommuniqués könne diese Gerüchte rechtfertigen. Die in der letzten Woche mobilisierten zwei italienischen Divisionen, so wird weiter erklärt, seien ausschließlich für die italienischen Kolonien in Ostafrika bestimmt, wenn auch über den Zeitpunkt ihrer Verschiebung noch nichts bekannt sei.

Italien droht die Einfuhr

Rom, 18. Januar.

Um den Fehlbetrag in der Außenhandelsbilanz zu verringern, hat die italienische Regierung beschlossen, die Einfuhr jener Waren, die hauptsächlich diesen Fehlbetrag hervorgerufen, von der Erteilung von Einfuhrlizenzen abhängig zu machen.

Mit dieser Maßnahme soll einmal die nicht unbedingt notwendige Einfuhr in vernünftigen Grenzen gehalten und weiter der italienischen Regierung die Möglichkeit gegeben werden, durch entsprechende Vereinbarungen die Hauptlieferungen des Auslandes zur Erzielung eines größeren Gleichgewichtes im Güterverkehr mit den einzelnen Ländern zu regeln und, so weit möglich, die Ausfuhr italienischer Produkte als Gegenleistung für gewährte Einfuhr fremder Erzeugnisse sicherzustellen.

Die Handelsbilanz schließt demnach im Januar mit einem Einfuhrüberschuß von 105 Millionen Reichsmark gegenüber 46 Millionen Reichsmark im Dezember 1934 ab.

Abf. belohnt Bergarbeiter. Zwei Bergleuten, die bei dem schweren Unglück auf Grube Laurweg in Koblcheid im letzten Augenblick sich retten konnten, hat das Amt Reisen, Wandern und Urlaub, Gau Köln-Nachen, Freikarten für die dreiwöchige „Kraftdurch-Freude“-Atlantid-Fahrt nach Madeira zur Verfügung gestellt. Außerdem wird ein Steiger, der sich bei den Rettungsarbeiten besonders hervorgetan hat, gratis mitfahren.

Zwei Todesopfer eines Lawinenunglücks. Oberhalb von Pontresina zwischen dem Nösegletscher und der Gosa-Sütte ereignete sich ein schweres Lawinenunglück. Eine Filmgesellschaft von 10 Personen von der Schweizerischen Alpa-Gesellschaft war mit Aufnahmen beschäftigt, als sich plötzlich eine Schneelawine löste und drei Personen verschüttete. Zwei davon fanden den Tod.

Motorisierung französischer Kavallerie. In der Motorisierung der Kavallerie-Divisionen macht Frankreich weitere Fortschritte. Während von den verfügbaren 243 Schwadronen bereits 100 motorisiert sind, sollen jetzt zwei weitere Kavallerie-Divisionen motorisiert werden. Bei der Artillerie sind von 253 schweren Batterien etwa 100 motorisiert.

Gedenke der hungernden Vögel!

Winter war sprachlos. Wenn er auch in dem Fach nicht firm war, so kannte er doch die Resultate aller Raketenversuche, und die sagten ihm genug. Waren die Angaben des Mannes richtig, wären neue Antriebsmöglichkeiten mit unabsehbarer Tragweite geschaffen.

„Ich bin noch nicht zu Ende“, begann der Greis wieder. „Ich habe meine Raketenversuche jahrzehntelang durchgeführt, um ein mir gelegtes Ziel erreichen zu können. Heute bin ich so weit. Hier sehen Sie: die Berechnungen haben einen ganz stattlichen Band ergeben. Nach meiner Rechnung ist es möglich, eine annähernd 1,5 Tonne schwere Rakete 8000 Kilometer vorwärtszutreiben, und zwar in einer Höhe von circa 10000 Meter mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 1500 Kilometer in der Stunde. Die Nutzlast beträgt dabei schätzungsweise 25 Prozent, also 8 Zentner. Ich könnte demnach also, mein lieber Winter, fünf Personen in nicht ganz vier Stunden von Berlin nach Newyork befördern.“

Winter war aufgesprungen.

„Herr... Kegel — Wissen Sie, was Sie sagen? In vier Stunden Berlin — Newyork?“

„Wollen Sie mich zum Narren halten?“

Erregt stand er vor Kegel.

„Ich mache keine Trugschlüsse“, sagte der Greis ruhig, aber bestimmt. „Ich bin zu alt, um Illusionen zu haben.“

Winter war stumm in den Sessel gesunken.

„Sie müssen entschuldigen, Herr Kegel. Aber Sie können verstehen, daß mich Ihre Erfindung etwas aus der Fassung gebracht hat.“

„Sie haben recht“, nickte der Greis. Die Arbeit von bald einem Menschenalter darf Ihnen ruhig etwas Erstaunen abnötigen.“

Winter blieb stumm.

„Reichswart“-Verbot aufgehoben

Berlin, 18. Februar.

Das Verbot für die Wochenschrift „Der Reichswart“ ist wieder aufgehoben worden, nachdem die amtliche Untersuchung ergeben hat, daß der Herausgeber und verantwortliche Schriftleiter, Graf E. Reventlow, den Inhalt des Artikels, auf Grund dessen das Verbot ausgesprochen wurde, und auch den jungen Mann, der den Artikel verfaßt hat, nicht gekannt hat, da er in der fraglichen Zeit schwer krank zu Bett lag, und nachdem Graf Reventlow versichert hat, daß er selbst den Inhalt des Artikels auf das schärfste mißbilligte und nachweisen konnte, daß dieser Artikel nur durch ein Versehen in der Zeitschrift Aufnahme gefunden hat.

Präsidentenwahl in Portugal

Carmona mit großer Mehrheit wiedergewählt

Lissabon, 18. Februar.

Der bisherige Staatspräsident von Portugal, Carmona, ist bei den Neuwahlen am Sonntag mit einer Mehrheit von 85 Prozent aller abgegebenen Stimmen wiedergewählt zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

General Carmona hatte im Jahre 1926 den damaligen demokratischen Ministerpräsidenten de Costa gestürzt und sich an die Spitze einer Militärdiktatur gestellt. Als Staatspräsident wurde er am 15. 3. 1928 durch Volkswahl bestätigt. Carmona hat an dem Neuaufbau Portugals nach den langjährigen revolutionären Erschütterungen größtes Verdienst. Durch seine mutige und ritterliche Art hat er sich beim portugiesischen Volk große Sympathien erworben. Nachdem er bereits vor 2 Jahren wiedergewählt worden war, war auch diesmal seine Wiederwahl so gut wie sicher. Carmona feiert heute im 66. Lebensjahr.

Neuer Anschlag auf führenden Kommunisten

Moskau, 18. Februar.

Am Sonntag wurde wieder ein Revolveranschlag auf einen führenden Kommunisten einer Kollektivwirtschaft verübt. Der Kommunist namens Burlatow wurde schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Bekanntlich war erst kürzlich der Kommunist Medlow bei einem Anschlag getötet worden. Drei Bauern, die des Mordes an Medlow beschuldigt wurden, waren kurz vor dem Anschlag auf Burlatow verhaftet worden.

Massenaussbruch aus USA-Zuchthaus

Verbrecher schießen Gefängniswärter nieder

Granito (Oklahoma), 18. Februar. Mehr als dreißig im Staatsgefängnis von Oklahoma eingeschlossene Verbrecher unternahmen am Sonntag einen Ausbruchversuch. Sie schossen dabei mit Revolvern, die auf unaufgeklärte Weise in ihren Besitz gekommen waren. Bei dem Feuergefecht am Haupttor des Gefängnisses fand ein Gefängniswärter den Tod, während mehrere Sträflinge verwundet wurden. Siebzehn Verbrecher entkamen, die anderen konnten wieder eingesperrt werden.

Im August 1932 waren aus demselben Gefängnis dreiundzwanzig Sträflinge ausgebrochen. Es ist das einzige amerikanische Gefängnis für männliche Verbrecher, dessen Leitung in den Händen einer Frau liegt.

Er hatte sich nach Arbeit gesehnt, die ihm mehr Anregung bringen sollte, an der er seine Schaffenskraft ausüben konnte. Und hier wurde er an eine Aufgabe gestellt, auf den Gipfel menschlichen Triumphes, hatte Gelegenheit, mit einem Menschen zusammenzuarbeiten, der entweder ein Genie oder ein Narr war.

„Wann können Sie anfangen?“

Winter schreute aus seinen Gedanken auf.

„Morgen schon.“

„Gut! Ich gebe Ihnen drei Tage Zeit für Ihren Umzug. Am Mittwoch nachmittag erwarte ich Sie. Wir werden uns dann etwas näher mit der Materie befassen, und ich werde Ihnen gleichzeitig einige Versuche zeigen. Also — bis Mittwoch.“

Beide Männer reichelten sich die Hand. Winter, der seine Fassung wiedergewonnen hatte, verbeugte sich tief.

Er grüßte nicht den Menschen, den Krüppel, sondern das Genie.

Wieder im Zug.

Die Abteile waren fast leer, und so konnte er die ganze Bahnfahrt über allein sein mit seinen Gedanken.

In dieser Woche sollte ein neues Leben für ihn beginnen!

Färlisch dachte er an Inge. Er überlegte sich, wie er ihr die Sache auseinandersetzen würde. Ob sie wohl begriff, in welcher herrlichen Aufgabe er da hineingezogen wurde? Doch das wollte er ihr schon gehörig erklären. Das war etwas völlig Neues, Gewaltiges, Umwälzendes. Wie etwa die Erfindung der Eisenbahn, des Telefons, des Luftschiffs! In vier Stunden von Berlin nach Newyork! So etwa wollte er zu Inge sagen. „Begreifst du das?“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Februar 1935

Dienstinrichten

Der Beauftragte des Herrn Reichsjustizministers (Abt. Württemberg-Baden) hat im Namen des Reichs auf Grund der Ermächtigung des Führers und Reichsanzalters den Gerichtsvollzieher Ohngemach bei dem Amtsgericht Calw auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt und den Gerichtsvollzieher Weidenbach von Heilbronn, derzeit in Calw, mit seinem Einverständnis an das Amtsgericht Calw versetzt.

Der Herr Landesbischof hat die II. Jugendpfarrstelle in Stuttgart dem Pfarrverweiser Christian Stöckle in Holzbronn, Def. Calw, übertragen.

Auszeichnung

Dem Turner Fritz Baumann in Calw wurde für sportliche Leistungen vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Reichsportabzeichen in Bronze verliehen.

Winterhilfswerk

Das Ergebnis der Eintopfspende

Bei der am letzten Sonntag von der P.D. und den Amtswaltern der D.M.G. durchgeführten W.H.W.-Sammlung in Calw wurden insgesamt 1046.63 RM. erbracht. Davon entfielen auf Eintopfspende 628.53 RM. und auf die Haus-Büsten-Sammlung 418.10 RM.

Reichsberufswettkampf 1935

Bannführer und Kreisjugendwaller der D.M.G. Waideich berief gestern Abend die Wettkampfleiter für den „Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend“ im Kreis Calw zusammen. Dabei betonte er, daß im Vergleich zum letzten Jahr (1934) der unter der Parole „Mobilmachung der deutschen Jugend für den Beruf“ durchgeführt wurde, der diesjährige als Abschluß einer einjährigen Erleichterungsarbeit gestaltet werden soll. Der Sinn und Zweck des W.H.W. sei, die beruflich und charakteristisch besten deutschen Jungarbeiter festzustellen, d. h. als Ziel wird stets ein frischer, leistungsstarker und lebensfähiger deutscher Jungarbeiter gesehen und nicht ein einseitig beruflicher Streber. Deshalb wurden zum ersten Mal für den Gau-Zwischenkampf sportliche Aufgaben gestellt, die sich an diejenigen des Hitlerjugend-Leistungsabzeichens anschließen. Der Endkampf zwischen den Gaubesten findet dieses Jahr im Saargebiet statt. Dabei werden Führer der französischen Jugendverbände zugegen sein. Das Ausland soll hier sehen, daß die deutsche Jugend nicht militäristisch erzogen wird, sondern zu einem friedlichen Kampf auf der Grundlage der Leistung.

Generalversammlung des Biehversicherungsvereins Liebelsberg

Am letzten Samstag hielt der Biehversicherungsverein Liebelsberg seine erste Generalversammlung ab. Der Vereinsvorstand begrüßte den anwesenden Veterinär Dr. W. Wolf-Calw, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder. Er gab einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr und teilte dabei mit, daß bereits sechs Mitglieder den neuen Verein in Anspruch nehmen mußten und ihn als eine segensreiche Einrichtung schätzen lernten. Nach dem Klassenbericht des Rechners H. Koller konnten die Unterstufungskasse ohne Schwierigkeiten gelöst werden. Leider ist es für den jungen Verein schwer, in der heutigen Zeit den notwendigen Grundstock zu bekommen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Vet.-Nat. Dr. Wolf einen Vortrag über die Minderwertigkeit der Krankheit. In gut verständlicher und tiefgründiger Weise erklärte er die Ursache, den Verlauf und die Ansteckungsfähigkeit der Krankheit. Eingehend schilderte er das Tuberkulosebekämpfungungsverfahren und verwies auf dessen Zusammenhang mit dem Milchgeseh und der Erzeugungsleistung. An den lehrreichen Vortrag, der durch Lichtbilder unterstützt wurde, schloß sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion an. Zum Schluß dankte der Vorstand dem Vortragenden für seine wertvollen Ausführungen und forderte die Mitglieder auf, die erteilten Ratschläge allerorts zu befolgen.

Vortragsabend über Rußland

Am kommenden Freitag spricht im Badischen Hof der Professor der Mathematik Dr. Schlarb aus Leningrad (Petersburg), der jetzt in Gießen lebt, über „Atheistische Aufbauprobe in Rußland und ihre Folgen“. Er entstammt der russischen Intelligenz und ist aufs genaueste unterrichtet über die Vorgänge in seiner Heimat. Namentlich ist er führend in der inneren Erneuerungsbewegung, die sich in Rußland trotz aller Widerstände Bahn bricht. Die packenden Ausführungen des Redners werden durch nachfolgende Lichtbilder veranschaulicht.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Mittwoch und Donnerstag: Wechselnd bewölkt, zu Unbeständigkeit neigendes, verhältnismäßig mildes Wetter.

Magold, 18. Febr. Auf einem Kameradschaftsabend des S.A.-Sturmbannes Magold hielt S.A.-Gruppenführer Rudin eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Es ist nicht aus mit der S.A.! Wir haben auch hier nicht „Soldatenspieler“ getrieben, sondern nur unsere Pflicht getan gegen Führer und Volk; Familienväter haben Zeit und Geld geopfert, haben jahraus, jahrein Dienst getan für ein einiges Deutschland, das sich auf seine Ehre beruft, und für die Freiheit der Bewegung.

Herrenberg, 18. Febr. Mit Ablauf des 31. Mai d. J. tritt Bezirksnotar Knifel in Entlingen, O.A. Herrenberg, nach Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand.

Neuenbürg, 18. Febr. Der Elternabend der Hitlerjugend in der überfüllten Turnhalle war ein voller Erfolg. Das Ziel der Veranstaltung war, die Öffentlichkeit über die Aufgaben der nationalsozialistischen Jugend aufzuklären. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand die Aufführung des Volksspiels „Die Bauernführer“. Der Führer des Bannes 126

sprach über das Wesen und Streben der Hitlerjugend.

Malsheim, Kr. Leonberg, 18. Febr. Der erste Abschnitt einer groß angelegten Heimatforschung, die der Verein für ländliche Heimatpflege in Württemberg und Hohenzollern im Reichsbund Volkstum und Heimat zurzeit in der altwürttemb. Gemeinde Malsheim durchführt, hat mit einem Fest der Schule seinen Abschluß gefunden, in dessen Mittelpunkt die Uebergabe von Ahnentafeln über sechs Generationen an jedes Schulkind stand, für die der Verein mit seinen eigenen Kräften und mit örtlichen Helfern in monatelanger Kleinarbeit die Unterlagen geschaffen hatte. Bürgermeister Feucht sprach allen denen den Dank der Gemeinde aus, die zum Zustandekommen der Feier und der Heimatarbeit beigetragen haben. Die Gemeinde Malsheim sei die erste in Württemberg und vielleicht die einzige im Reich, die eine solche Arbeit besitze.

Der Schaufensterwettbewerb in Calw eröffnet

Von der H.J. wird uns geschrieben:

Der vom 18. bis 23. März zur Durchführung gelangende zweite Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend wurde in Calw wie im ganzen Reich in dieser Woche durch einen großen Schaufensterwettbewerb der Schaufensterdecoration eröffnet. Gestern waren die männlichen und weiblichen Teilnehmer am Wettbewerb eifrig beschäftigt, die ihnen gestellte schwierige Aufgabe zu lösen. Große Plakate mit der Aufschrift „Schaufensterwettbewerb“ kennzeichneten die Läden, in denen hinter geschlossenem Vorhang heiß gearbeitet wurde. Heute vormittag um 10 Uhr sind nun die Vorhänge gefallen und jedermann kann sehen, was die jungen Kaufmannsgehilfen zu Wege gebracht haben.

Bei der Beurteilung der einzelnen Wettbewerbsfenster werden unsere Prüfungsausschüsse den besonderen Charakter dieses Wettbewerbes als eines Wettbewerbes der Jugend berücksichtigen. Es handelt sich bei den Teilnehmern um den noch in Ausbildung befindlichen Berufsnachwuchs, dessen Weiterbildung und Erziehung nicht mit vernichtender, sondern nur mit aufbauender Kritik gebiert werden kann. Die Bewerber werden bei der Gestaltung ihres Schaufensters für diesen Wettbewerb kein abschließendes Leistungsergebnis bringen können. Das erwarten wir nicht. Der Schaufensterwettbewerb bedeutet für sie ebenso wie der Reichsberufswettkampf einen Abschnitt auf ihrem Ausbildungswege. Unsere Aufgabe wird es sein, diesen Abschnitt für alle Teilnehmer sich im Endergebnis so auswirken zu lassen, daß Ehrgeiz, Mut und Willen zur Vertiefung und Erweiterung der bisherigen Kenntnisse und vorhandenen Anlagen in jedem Teilnehmer geweckt und gestärkt werden.

Bei der Bewertung der einzelnen Schaufenster müssen die Wettbewerber auch angeben, welche Idee, welchen Plan sie hatten, als sie an die Schaufenstergestaltung herantraten. Bei dem gut dotierten Schaufenster wird dies natürlich auch schon aus der technischen Ausführung, vor allem aber aus der Werbewirkung hervorgehen. Dennoch soll die Frage gestellt werden, weil dann auch bei minder gut gelungener Ausführung in der Schaufenstergestaltung der Wettbewerber

darauf aufmerksam gemacht werden kann, daß es seine Pflicht ist, die bei ihm vorhandene Anlage und Fähigkeit durch systematische Arbeit in der zuzählenden Berufsschulung zu einem wirklichen Erfolg werden zu lassen.

Der Berufswettkampf muß ja immer als ein Abschnitt innerhalb unserer zuzählenden Berufsschulung angesehen werden. Wir sehen in ihm eine Leistungsprüfung und eine Möglichkeit zur Feststellung des Arbeitsergebnisses des seinem Ende zugehenden Winterhalbjahres in der zuzählenden Berufsschulung. Deshalb sollen sich auch gerade die Kameraden in diesem Leistungswettbewerb melden, die freiwillig an ihrer beruflichen Weiterbildung gearbeitet haben. Wir wollen aber auch nicht den eifrigsten und eignungstüchtigsten Streber, sondern den jungen Nationalsozialisten, der sich auch stets der Pflichten seiner Nation gegenüber bewußt ist und sich deshalb auch dem Dienst in einer nationalsozialistischen Formation unterzieht.

Richtungsgebend beim Wettbewerb sind die Grundzüge für deutsche Werbung, die der Berater der deutschen Wirtschaft aufgestellt hat: In Besinnung und Ausdruck deutsch, wahr, geschmackvoll! Damit wird der Wettbewerb auch der volkswirtschaftlichen Aufgabe dienlich gemacht, den arbeitsbeschaffenden Wert des Kaufens und das Verständnis für deutsche Qualitätszeugnisse in das Volk hineinzutragen. Mit unserem Schaufensterwettbewerb stellen wir uns bewusst in den Dienst unserer vaterländischen Aufgabe für das Volksganze. Jeder einzelne Geschäftsinhaber, der seine Schaufenster für unseren Wettbewerb zur Verfügung gestellt hat, wird spüren, daß wir hier auch für ihn arbeiten. Wenn sich der Berufsnachwuchs in seinem Betriebe aus freiem Willen einer solchen Leistungsprüfung unterzieht, dann wird er ihm als Behrher auch künftig noch gründlicher und ausgiebiger als bisher Gelegenheit geben, auf diesem Gebiet seine Behrausbildung zu vervollkommen. Wenn das Ergebnis des Schaufensterwettbewerbes eine Leistungssteigerung für die Zukunft bringen wird, dann wird der Schaufensterwettbewerb von dem Erfolg gekrönt sein, für den wir kämpfen.

„Es gibt nur eine Gemeinschaft des Volkes!“

Stellw. Gauleiter Schmidt sprach als Gast der W. Verwaltungsakademie

Horb a. N., 18. Februar.

Am Sonntag wurde unter stärkstem Besuch die Horb Vortragsreihe der Württ. Verwaltungsakademie in Stuttgart mit einem markanten Vortrag des stellw. Gauleiters Friedrich Schmidt über die augenblickliche politische Lage abgeschlossen. Der Redner ging kurz auf die Bedeutung des Wortes „Revolution“ ein. Danach behandelte er das eigentliche Thema seines Vortrags, die politische Lage, und wandte sich zunächst den außenpolitischen Problemen zu. Es sei die neue außenpolitische Methode, daß die Außenpolitik eine Angelegenheit der ganzen Nation werde. Im dritten Teil seines Vortrags ging der Redner zunächst auf das Verhältnis von Partei und Volk näher ein, wobei er in launiger Weise das Verhältnis mit einer Ehe verglich, bei der die Vereinerung der Hüttenwachen auch allmählich in ein kameradschaftliches Verhältnis übergehe. Es ist der Wille des Nationalsozialismus, so betonte Friedrich Schmidt, unter allen Umständen die Gemeinschaft des Volkes zur alleinigen und tragenden Idee zu machen und unerschütterlich daran festzuhalten. Naturschutzpartei für bestimmte Gruppen weltanschaulicher Art gebe es im Nationalsozialismus auf die Dauer nicht.

Wir wollen die Einheit aller deutschen Menschen

Zu den Fragen der Rasse, des Blutes und der völkischen Weltanschauung nahm er

dann eindeutig Stellung. Wir haben in Deutschland die Tatsache von zwei Konfessionen. Es wäre Wahnsinn, daran gehen zu wollen, die Evangelischen katholisch oder umgekehrt die Katholischen evangelisch zu machen. Der nationalsozialistische Staat ist, wie der Führer schon des öfteren geäußert hat, bereit, das Vorhandensein beider Konfessionen anzuerkennen. Wir wollen das Volk, die Einheit aller deutschen Menschen, die Einheit aller Menschen deutschen Blutes, unbeschadet, zu welcher Konfession sie gehören mögen. Deshalb müssen wir auch verlangen, daß man auch die Jugend nach dem Grundsatz des Volkes organisiert und zusammenfaßt. Zusammenfassung der Jugend unter dem Vorzeichen des Volkes ist ein selbstverständliches Gesetz. Die Partei steht nach wie vor auf dem Standpunkt einer einheitlich geführten deutschen Jugendbewegung und Jugendorganisation. Darüber hinaus sind wir bereit, jede Möglichkeit der Seelsorge aufrecht zu erhalten. Wenn es Rassen und Völker gibt, dann sind sie nicht von ungefähr, dann entsprechen sie dem Willen des ewigen Schöpfers. Wenn der ewige Schöpfer Rassen und Völker aber geschaffen hat, so kann es nicht antichristlich sein, wenn man seinem Volk und seiner Rasse dient und ihnen treu bleibt. Wer Volk und Rasse leugnet, der leugnet Schöpfungswerte Gottes. Dienst am Volk ist Gottesdienst und kein Heidentum.

Neues Pflanzenzüchtungsverfahren?

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt uns mit: In letzter Zeit wird wieder für ein Pflanzenzüchtungsverfahren gewonnen, auf das Diplomaltdwrt D. Brendel ein Patent genommen hat. Das Verfahren soll als Aptation zu den merkwürdigsten Kombinationen führen. So sollen Kreuzungen von Mais und Bohnen, Sonnenblumen und Rüben, Bohnen und Hirse, Gelb- und Rotklee möglich sein. Auch sollen Birnen mit Pfirsichgeschmack, Kartoffeln mit Rettichgeschmack und ähnliche Wunder erzielt werden können. Wegen dieses Verfahrens wurden von vornherein die größten Bedenken erhoben, es wurde von sehr maßgebender wissenschaftlicher Seite als ausichtslos und undurchführbar beurteilt. Trotzdem hat eine Reihe der namhaftesten züchtungswissenschaftlichen Institute Brendel Gelegenheiten gegeben, die Wichtigkeit seines Verfahrens in einwandfrei durchgeführten Versuchen zu beweisen.

Diese Versuche sind fehlgeschlagen: sie haben ergeben, daß es sich bei dem Brendelschen Plan um theoretische und praktische Unmöglichkeiten handelt. Hier und da von Brendel vorgewiesene angebliche Züchtungserfolge wurden als längst bekannte, auf anderen Ursachen beruhende Erscheinungen festgestellt, die mit dem Ziel des Brendelschen „Züchtungsverfahrens“ nicht das geringste zu tun haben. Trotz dieser seit fast 10 Jahren immer wieder erwiesenen Unmöglichkeit und Unbrauchbarkeit seines Verfahrens bemüht sich D. Brendel auch heute noch, Interessenten zu finden, die auf seine Vorschläge eingehen und ihr gutes Geld hierfür zur Verfügung stellen. Dies zu verhindern, liegt im allgemeinen Interesse. Daher wird vor den unverantwortlichen Bemühungen Brendels nachdrücklich gewarnt.

Unsere Stellung zu Rosenbergs „Mythos“

Der „Mythos des 20. Jahrhunderts“ sei, so betonte der stellw. Gauleiter in diesem Zusammenhang, die persönliche Weltanschauung und Geschichtsauffassung Alfred Rosenbergs und gelte heute noch als solche. Wenn Rosenbergs religiöse Urteile fälle, so fälle er sie als einzelner Mensch mit seinen eigenen philosophischen und sonstigen Auffassungen. Aber eines stehe fest: Die Darlegungen des Parteigenossen Rosenberg in seinem „Mythos“ zu den Begriffen Blut und Rasse sind Gemeingut der nationalsozialistischen Bewegung. Und wer das angreift, der greift den Nationalsozialismus und Adolf Hitler an. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß einmal eine Zeit komme, wo man die Anschauung von Blut und Rasse als durchaus vereinbar mit der christlichen Glaubenshaltung erklären. Die Partei bringe indessen kein Verständnis dafür auf, wie man heute in schwieriger politischer und wirtschaftlicher Situation versuche, das Volk in eine religiöse Auseinandersetzung hineinzutreiben. Zum Schluß gab der stellw. Gauleiter der Erwartung Ausdruck, daß gerade die deutsche Beamtenschaft sich im Ringen um die deutsche Seele und Zukunft mit in den Vordergrund stellt und zusammen mit der Partei diese Aufgabe löst, denn Partei und Beamtenschaft sind beide Werkzeuge in der Hand des Führers.

Die Reichsbahn sorgt für Bequemlichkeit

Um dem steigenden Wettbewerb des Kraftwagens zu begegnen, werden die Abteile der Eisenbahn verlängert, die Polster in der 1. und 2. Klasse weicher und bequemer gehalten als früher. Die Sitze der 3. Klasse werden gepolstert, und zwar vorzugsweise in den Triebwagen. Die Dampfheizung soll durch eine besondere Einrichtung so geregelt werden, daß eine gleichmäßige Raumtemperatur erhalten bleibt. Versuche mit einer Luftheizung sind im Gange. Die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit hat auch neue Aufgaben gestellt, die eingehend untersucht werden.

Wer will nach Leipzig?

Billige Eisenbahnfahrt und Messetarten zur Leipziger Frühjahrsmesse

Die Eisenbahn stellt zur Leipziger Frühjahrsmesse folgende Fahrpreisermäßigungen zur Verfügung: 1. Auf alle Entfernungen unter 150 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten (33 1/2 Prozent Ermäßigung) vom Samstag, den 2. März bis Sonntag, den 10. März, gültig vier Tage, längstens bis 11. März 12 Uhr. Außer der tarifmäßigen Geltungsdauer der gewöhnlichen Sonntagsrückfahrkarten benutzte oder gelöste Fahrkarten gelten zur Rückfahrt nur, wenn sie von der Messe abgestempelt sind. Bei den Abkempelungsstellen in Leipzig erhalten Inhaber der Sonntagsrückfahrkarten die Messetarten zum ermäßigten Preis, z. B. Tageskarten 1.50 RM. statt 3 RM. 2. Auf alle Entfernungen ab 150 Kilometer Messerückfahrkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung bei Vorlage des gewöhnlichen Messerausweises für Einkäufer oder Aussteller zur Hinfahrt vom 26. Febr. bis 10. März, zur Rückfahrt vom 3. bis 16. März 1935; in D- und Elbfahrten gewöhnlicher Rückfahrta. Außerdem auf weite Entfernungen (z. B. vom Rheinland-Schlesien usw.). Messerückfahrkarte mit 50 Prozent Ermäßigung nur zur Hinfahrt und mit 40 Prozent für Hinfahrt im Sonderdienst und Einzelrückfahrt vom 3. bis 16. März mit allen planmäßigen Zügen auch mit D-Zügen ohne Nachzahlung.

Aus Württemberg

Wieder Hochwasser der Rems

Großheppach, O. Waiblingen, 18. Febr.
Das Föhnwetter der letzten Tage hat die Schneereise im Schurwald und im Welzheimer Wald vollends zur Schmelze gebracht, so daß das Wieslaufal und die übrigen Seitentäler wieder große Wassermassen der Rems zuführten. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, wurde Großheppach wieder von einer Ueberschwemmung betroffen. Die Mühle wurde unter Wasser gesetzt und auch die Hauptstraße teilweise überschwemmt. Von Samstagabend bis Sonntag früh war die Straße kaum passierbar. In den Morgenstunden hatte sich das Hochwasser wieder verlaufen, und das Wasser ist in die Ufer zurückgetreten. Andere Gemeinden des Rems-tales wurden von der Ueberschwemmung nicht betroffen.

Gauverwalter Risch beurlaubt

Stuttgart, 18. Februar.
Der Leiter der „Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verberbergungsgewerbe“ hat nach einer Mitteilung der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ Gauverwalter Ernst Risch von seinem Amt beurlaubt. Er beauftragte mit der Leitung der Geschäfte des Gaues den stellvertretenden Gauverwalter Hermann Rommel zur „Wilhelma“, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Lastwagen überfährt Radfahrer

Stuttgart, 18. Februar.
Am Samstagabend ereignete sich auf der Kreuzung der Ludwigsburger und Wolframstraße ein schwerer Unglücksfall. Der in der Heusteigstraße wohnende Gärtner Albert Schwaiker, auf dem Fahrrad sitzend, stieß auf dieser Kreuzung

mit einem Lastwagen zusammen und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Schwerer Motorradzusammenstoß

2 Tote
Sondelfingen, O. Neutlingen, 18. Februar. In der Nacht auf Sonntag fuhr der in Neutlingen beschäftigte 28 Jahre alte Mechaniker Eduard Dalm und der 23 Jahre alte Luif von Sickenhausen, wo sie zu einer Hochzeit Musik gemacht hatten, nach Hause. Luif sah auf dem Sozialsitz. Zur gleichen Zeit wollte der 22 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Arthur Dkwald, ebenfalls von Sondelfingen, nach Neutlingen fahren. Bei der Gärtnerei Luz ereignete sich zwischen beiden Motorrädern ein furchtbarer Zusammenstoß. Luif, den es in den Straßengraben geschleudert hatte, erwachte nach etwa viertelstündiger Bewußtlosigkeit und gewahrte das Unglück. Dalm und Dkwald waren tot.

Günstiges Ergebnis der Bautätigkeit im Jahre 1934

Die Festigung des Vertrauens in die Wirtschaftsführung und die Förderung, die die Reichsregierung der Bautätigkeit durch Bereitstellung von Mitteln zuteil werden ließ, hat auch im Jahre 1934 sehr günstige Bauergebnisse gezeigt. Nach „Wirtschaft und Statistik“ wurden in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, auf die rd. 49% der Wohnbevölkerung im Reich entfallen, im Jahre 1934 rund 163 000 Wohnungen durch Neu- und Umbau fertiggestellt, rund 66% mehr als 1933 (98 600). In den Groß- und Mittelstädten, in denen 113 000 Wohnungen (69%) entstanden, lag das Ergebnis um 40 300 Wohnungen oder um 55% über dem des Jahres 1933. Durch Umbau, Teiluna usw. wurden in diesen Ge-

meinden 54 300 Wohnungen gegen 31 500 im Jahre 1933 gewonnen. In der Mehrzahl (56%) sind Großwohnungen umgebaut worden, es entstanden vorwiegend Kleinwohnungen; die privaten Bauherren vermochten weiterhin eine stärkere Bautätigkeit (1934: 65%, 1933: 56%) zu entfalten, während der Anteil der Gemeinnützigen Baugesellschaften von 34% auf 25% herabging. Mit öffentlichen Mitteln wurden 44% aller neuen Wohnungen gegen 40% im Jahr 1933 erstellt. — Der Bau von Nichtwohngebäuden führte ebenfalls zu erheblich besseren Ergebnissen als im Vorjahr. Zwar wurden weniger Gebäude fertiggestellt, der umgebaute Raum war jedoch bedeutend größer.

Umschuldung. Die Stadtgemeinde Göppingen hat in Verhandlungen mit der Birit. Girozentrale in Stuttgart eine Umschuldung über 1 195 864 RM. dergestalt vorgenommen, daß künftighin statt 6 Prozent nur noch 4 Prozent bezahlt werden müssen. Durch diese Zinssenkung ergibt sich im ersten Jahr eine Ersparnis von 23 917 RM. Da der Auszahlungskurs der neuen Anleihe nur 96 Proz. ist, ergibt sich ein Disagio von 47 834 RM., das aus den zur Verfügung stehenden Tilgungsmitteln abgedeckt werden kann.

Die Hundertjährigen

Dr. Greef in Cannstatt hat eine Rundfrage an sämtliche in Deutschland lebenden Hundertjährigen Männer und Frauen durchgeführt und auf diese Weise bemerkenswertes Material über Beruf, Ernährung, Lebenshaltung usw. dieser alten Leute zusammengetragen. Von den 124 Hundertjährigen waren 81 Frauen und nur 43 Männer. Der Prozentsatz der Hundertjährigen in Norddeutschland liegt erheblich günstiger als in Süddeutschland, besonders in Bayern, ohne daß die Gründe klargestellt sind. Greef erklärt u. a.: „Im Punkte Alkohol ist man erstaunt zu hören, daß die Hundertjährigen dem Alko-

hol ordentlich zugesprochen haben, nicht nur in ihrer Jugend, sondern auch noch im hohen Alter. Im übrigen hat Dr. Greef festgestellt, daß unter den 124 Hundertjährigen nicht ein einziger Vegetarier gewesen ist.

Marktberichte

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 16 bis 24 RM. — Herrenberg: Milchschweine 19—24, Läufer 27.50—40 RM. — Rördlingen: Milchschweine 15—23, Läufer 30—35 RM. — Ravensburg: Ferkel 15—21 RM. — Saulgau: Milchschweine 19—25 RM. je Stück. — Rottweil: Milchschweine 10—21 RM. — Kirchheim-L.: Milchschweine 20—27, Läufer 35—46 RM. je Stück.

Viehpreise Ravensburg: Kälberkühe 320 bis 360, Milchkühe 220—250, trächtige Kühe 230 bis 340, hochträchtige Kalbein 260—390, fähbar trächtige Kalbein 220—300, Anstellkünder 1/2—1-jährig 80—110, 1—1/2-jährig 110—140 RM. je Stück.

Fruchtpreise. Ellwangen: Hafer 8.05 RM. — Nagold: Weizen 10.40—10.50, Gerste 9.20, Ackerbohnen 9.50 RM. — Rördlingen: Weizen 10—17, Futtergerste 7.87, Weizhafer 8.12, Bohnen 14 RM. — Neutlingen: Weizen 10.50—11, Gerste 9—9.50, Hafer 8.70—9.50, Dinkel 8.50—8.60 RM. — Saulgau: Gerste 9—9.20, Hafer 8.70 bis 8.80, Roggen 8.50—8.70 RM. je Rtr.

Weilheimer Marktbericht

Schweinemarkt. Zufuhr: 62 Läufer-schweine, Paarpreis 58—110 RM., 950 Milchschweine, Paarpreis 23—54 RM.

Viehmarkt. Zufuhr: 7 Ochsen, 400—440 RM., 6 Stiere, 220—380 RM., 75 Kühe, 230 bis 460 RM., 46 Kalbein, 350—510 RM., 85 St. Einstellvieh, 90—310 RM. je das Stück. Handel lebhaft, Preise anziehend.

Ämtliche Bekannmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Sie schädigen die Stadtkasse,

wenn Sie nicht sofort die Lohnsteuerkarten und Steuermarkenblätter vom Jahr 1934 an das Finanzamt Hirsau abliefern.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden wiederholt aufgefodert, die Ablieferung an das Finanzamt Hirsau zu bewerkstelligen. Die Folge der Nichtablieferung ist, daß die Stadtgemeinde der Ueberweisung von Reichsteuern verlustig geht und schließlich den Fehlbetrag durch städt. Steuern decken muß.

Calw, den 17. Februar 1935.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.



VORTRAG

am Mittwoch, den 20. Februar 1935, abends 8 Uhr, im Weiß'schen Saale in Calw über

Die Sicherungen unseres Geldes, die Bedeutung des Sparens und das Bausparen

mit anschließender Aussprache.

Redner: Dr. J. Brönnner von der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg, gemeinnützige Anstalt des Württ. Sparfassen- u. Giroverbands. Mit dem Vortrag ist eine lebenswerte Ausstellung von Eigenheim-Modellen mit Grundrissen und Finanzierungsplänen verbunden.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, insbesondere wer sich für die Sicherheit unseres Geldes interessiert, wer sparen, bauen oder sich entschulden will.

Kreissparkasse Calw



Sämtlichen Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Calw

empfehle ich die Teilnahme an dem morgen stattfindenden

Vortrag

von Dr. Brönnner, Stuttgart.

Der Kreisamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront Schäfer



Es spricht sich herum

Bei einer guten Tasse Kaffee plaudert man gern. Hier wird gerade über die Heizungsfrage diskutiert. Über jeden Brennstoff wird gesprochen. Einen aber loben Alle: „Sonne“-Briketts, — — — wegen der Heizkraft!



Briketts

Nachweis der Bezugsquellen durch Brikett-Verkauf „Sonne“ G. m. b. H. Leipzig C1 Nordplatz 11-12

Schöne sommerliche Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör wird auf 1. April

vermietet

Badstraße 32, 1. Stock.

Für Kleiderschneiderin

ist günstige

Wohnung

mit feitheriger Nähkurserteilung als Lebensgefährtin geboten.

Anfragen erbeten unter N. N. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, 19. Februar 1935.

Dankjagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Katharine Dittus

erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Schütz für die trostreichen Worte, für die schönen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung aus nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkollbach, den 18. Februar 1935.

Dankjagung

Für die liebe Teilnahme an dem Verlust unserer lieben guten Mutter

Katharine Schwämmle

sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Evang. Kirchengemeinde Calw

Die Kirchensteuer des Rechnungsjahres 1934 ist zur Zahlung fällig

und wolle innerhalb 14 Tagen an die Kirchenpflege entrichtet werden.

Evang. Kirchengemeinderat: Dekan Hermann.

Evang. Kirchengemeinde Calw

Freitag, 22. Februar, abends 8 Uhr im Saal des Badischen Hofes

Vortrag mit nachfolgenden Lichtbildern

von Professor Dr. Schlarb, fr. in Petersburg, über:

„Atheistischer Aufbauversuch in Rußland und seine Folgen“

Eintritt frei! Gaben zur Unkostenbedeckung erbeten.

Federbetten

2 prachtvolle seidene Steppdecken, 2 Deckbetten, 2 Haipfel, 2 Kissen, weiche flaumige Federfüllung, geg. RM. 135.— in bar aus meinen Beständen abzugeben. Zuschriften an J. E. Wehrle, Federbetten, postlagernd Calw.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Prospekte

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.